Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 7

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eidophor vermittelt Unterricht und Wissenschaft

Wenn man von Eidophor spricht, so weiß man vielleicht, daß es sich um Bildübertragungen handelt. Das Eidophor-Verfahren unterscheidet sich aber grundlegend vom Prinzip des Fernsehens mit gewöhnlichen Bildempfängern. Im Gegensatz zu diesem beeinflußt das Bombardement des Elektronenstrahles eine auf einem Hohlspiegel ausgebreitete Oelschicht (Eidophor = Bildträger) und lenkt so das aus einer separaten Quelle stammende Licht von seiner ursprünglichen Bahn ab. Dieses abgeleitete Licht erscheint in Form des gesendeten Bildes auf der Leinwand. Das Wiedergabesystem erlaubt die Projektion schwarz-weißer und farbiger Bilder, deren Qualität derjenigen eines Filmes auch in bezug auf die Lichtleistung in keiner Weise nachsteht. Für die Uebermittlung von farbigen Bildern werden der Kamera und der Lichtquelle des Projektors synchron laufende Farbfilterräder vorgeschaltet; dazu muß die Bildfrequenz von 25 Bildern je Sekunde bei der Schwarz-Weiß-Projektion für das Farbsequenzverfahren verdreifacht werden. Durch das Uebereinanderlegen der drei Farben Rot, Grün, Blau entsteht nach dem physiologischen Prinzip der Additiv-Synthese für das Auge des Zuschauers auf dem Bildschirm ein vollständiges Farbbild.

Eidophor ist die Schutzmarke der Gretag AG Zürich, einer Tochtergesellschaft der CIBA, für den von ihr gebauten Projektor für farbige und auch Schwarz-Weiß-Projektionen auf Großleinwand.

Die mobile Eidophor-Einheit übernimmt in der Regel nicht Sendungen des offiziellen Fernsehens, sondern führt Demonstrationen im Kurzschlußverfahren durch, bei denen der Projektor mit dem Studio über den Aufnahmewagen und die Kameras durch Kabel (für Distanzen zwischen Auditorium und Studio bis zu 300 Meter) oder drahtlos durch Mikrowellen verbunden wird.

Kürzlich veranstaltete die CIBA für Textilfachleute eine Eidophor-Vorführung. Der erste Teil war den Dispersionsfarbstoffen gewidmet und ihrer Applikation auf synthetische Fasern. Die anwesenden Fachleute konnten dabei die Vorgänge im Laboratorium und die verschiedenen Versuche auch mikroskopisch verfolgen. Im verdunkelten Ultraviolettlabor wurden sogar Untersuchungen mit Aufhellern demonstriert. Diese Vorgänge erläuterten instruktiv die Herren R. Berthoud, A. Schaub und P. Wirth. — Im zweiten Teil befaßte sich Dr. R. Hitz mit den aktuellen Problemen der Abwasser. Was sich alles im schmutzigen Wasser befindet, demonstrierte Dr. Hitz unter dem Mikroskop und erzielte dadurch einen nachhaltigen Eindruck. Das Abwasserproblem ist zweifellos brennender denn je. Der erste wie auch der zweite Teil zeigten eindrücklich, wie das großartige Eidophor-Verfahren wissenschaftliche Untersuchungen und Versuche einer großen Zuschauermenge in bester Art zu übermitteln vermag.

Internationale Chemiefasertagung Dornbirn. — Während der Dornbirner Messe 1963 findet vom 15. bis 17. Juli eine internationale Chemiefasertagung mit Vorträgen von Wissenschaftern und Praktikern aus Oesterreich, Deutschland, der Schweiz, Schweden und den USA statt, wozu 500 Teilnehmer aus Europa und Uebersee erwartet werden. Sie werden Neuentwicklungen von künstlichen Fasern und ihre Verarbeitung sowie Probleme des Vertriebes und der Marktpflege im Textilhandel erörtern.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Wenn in der Diskussion des GATT die Worte fielen, «die drastische Herabsetzung der Zölle und Gebühren für Fabrikate aus den unterentwickelten Ländern bringe Europa große Schwierigkeiten, so daß man sich fragen müsse, wie lange es dauern werde, bis Europa ein unterentwikkeltes Gebiet werde», tönen diese das Problem nur leicht an. Die Wirtschaft und Produktion der sog. unterentwikkelten Länder wird wachsen, das Leben wird in diesen Gebieten teurer werden, wogegen wir uns in Europa sehr wahrscheinlich an eine neue veränderte Lebensweise gewöhnen müssen; in anderen Worten: die beiden verschieden gearteten Gebiete werden mit der Zeit sowohl politisch als auch wirtschaftlich in gewissem Sinne zusammenwachsen. Die Produktionskosten werden sich sukzessive anzugleichen beginnen und dürften sich im Laufe der Jahre ausgleichen. Früher kam man bis zur Ueberbrükkung solcher Schwierigkeiten in den Genuß eines bestimmten Zollschutzes; jetzt wird der Produzent gezwungen, sich durch Rationalisierung und andere Mittel selbst zu helfen.

Am *europäischen Effektivmarkt* war vor allem mexikanische und kalifornische Baumwolle, neue Ernte, gefragt. Anschlußkontrakte in türkischer Baumwolle, neue Ernte, wurden ebenfalls getätigt. In mittleren Qualitäten wurde vor allem amerikanische und Sao-Paolo-Baumwolle eingedeckt.Hohe Qualitäten Peru- und Sudan-Baumwolle fanden auch Abnehmer.

Laut den offiziellen amerikanischen Instanzen werden die *USA* am Ende dieser Saison — 1. August 1963 — einen Ueberschuß von 11,1 Millionen Ballen aufweisen. Dies ist der größte Ueberschuß seit 1957, als er 11,3 Millionen Ballen betrug. Die Zunahme ist auf eine größere Ernte und einen kleineren Verbrauch zurückzuführen, wobei der größte Teil der Verbrauchsländer weniger Baumwolle importierte als verbrauchte. Die Lager in den Verbrauchsländern gingen erneut zurück.

Bekanntlich haben die amerikanischen Spinnereien in letzter Zeit ihre sog. «rights» abgetreten. Der Exporteur übernahm dabei die Aufgabe, für Rechnung der amerikanischen Spinnerei Baumwolle aus dem CCC-Katalog zu erwerben. Für solche «rights» erhielt der Exporteur eine Vergütung von 8.75 bis 9.15 Cents je lb, so daß sich der Exportpreis bei einem Durchschnitt der «rights» von rund 9 Cents je lb für strictmiddling $1^1/_{16}$", cif europäischer Hafen, wie folgt errechnen läßt:

Anleihepreis: Middling 1" ab 1. 8. 1963		32.47 Cents je lb
Wertdifferenz: strictmiddling $1^1/_{16}$"	ca.	1.52 Cents je lb
		33.99 Cents je lb
Kosten: cif europ. Hafen		4.10 Cents je lb
		38.09 Cents je lb
abzügl. variable Prämie für «rights»	ca.	9.00 Cents je lb
Exportpreis für strictmiddling $1^1/_{16}$" ab 1.8.63		29.09 Cents je lb
		(Fr. 138.75 je 50 kg)

Es muß hervorgehoben werden, daß in diesem Preise keine Vermittlungsgebühr weder für den amerikanischen noch den europäischen Vermittler enthalten ist. Die jetzigen Preise für amerikanische Baumwolle auf dem europäischen Markte stehen somit unter diesem Errechnungspreis.

Die anderen Provenienzen amerikanischer Saat lehnen sich preislich im allgemeinen an die US-Baumwolle an. Bei den sog. Ausweich-Provenienzen ist teilweise ein Produktionsrückgang zu verzeichnen. So wird der Ertrag des *Kongos* für das Jahr 1963 auf 9500 Tonnen geschätzt, im Vergleich zu 21 000 Tonnen im Jahre 1961 und 12 000 Tonnen 1962. In der Nordzone ging der Ertrag von 32 000 Tonnen im Jahre 1961 auf 20 000 Tonnen im Jahre 1962 zurück; dieses Jahr rechnet man eher mit einem kleinen Mehrertrag. In der *Türkei* haben bekanntlich die Regenfälle der Ernte geschadet, und die Ertragsaussichten lauten deshalb pessimistisch. Aus *Syrien* dagegen lauten die Berichte gut. Ebenso erwartet die *Sowjetunion* einen Ertrag von 4,83 Millionen Tonnen, gegenüber 4,518 Millionen Tonnen im Jahre 1961.

In *extra-langstapliger Baumwolle* hat das Angebot bei einer Produktion von 2,1 Millionen Ballen ebenfalls zugenommen. Bei einem Normalverbrauch wird der Ueberschuß dem Bedarf eines guten halben Jahres entsprechen.

Der Uebertrag extra-langstapliger Baumwolle in *Aegypten* wird eher kleiner sein als im Vorjahr. Die ägyptische Regierung plant auch für die nächste Saison, die Exportpreise nach allen Ländern gleich zu halten und keine Ausnahmen in Form von Spezialofferten oder Kompensationsgeschäften mehr zuzulassen. Im *Sudan* sind die guten Qualitäten verkauft. Es bleibt nur noch die Qualität 6 und tiefer übrig, so daß man sich momentan vor allem auf *Peru-Baumwolle* verlegt.

Das Angebot in extra-langstapliger Baumwolle ist so, daß Preiserhöhungen nicht gerechtfertigt sind.

Hauptexporteur *kurzstapliger Baumwolle* bleibt *Pakistan*. Bis Ende Mai 1963 hat dieses Land in der laufenden Saison 108 851 Ballen kurzstapliger Baumwolle ausgeführt, gegenüber 151 411 Ballen in der gleichen Periode des Vorjahres. Die größten Abnehmer sind die fernöstlichen Länder.

Wie bereits in unserem letzten Bericht hervorgehoben, sind die guten Qualitäten sozusagen ausverkauft, aus welchem Grunde die Preise dieser Baumwolle ständig steigen. Dagegen ist in neuer Ernte mit neuen Exportlizenzen *Indiens* und mit erneuten Angeboten aus *Burma* zu rechnen, weshalb in neuer Ernte, Verschiffung ab November/Dezember 1963 oder Januar 1964, in kurzstapliger Flocke eher mit Preisrückschlägen gerechnet werden kann.

Auf lange Sicht betrachtet, ist in allen Provenienzen genügend Baumwolle auf dem Weltmarkt vorhanden. Es ist hiebei aber zu erwähnen, daß die Vorräte in fast allen Verbrauchsländern erneut derart zurückgegangen sind, daß bei Erreichung des Tiefststandes und bei Einsetzen neuer Käufe plötzlich eine unerwartete Reaktion mit sofortigen Preiserhöhungen eintreten kann.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) In Bradford hat sich zuletzt eine höhere Preistendenz entwickelt. Der Widerstand des Detailhandels gegen eine Preiserhöhung ist nach wie vor sehr stark. Auch die Wollspinner haben sich mit denselben Problemen wie die Kammzugmacher auseinanderzusetzen, und die Geschäftstätigkeit ist nicht leicht, wenn die Kosten hoch sind. Einige Kammzugmacher und Spinner erklären, die Geschäftsabschlüsse seien in der letzten Zeit leichter gewesen und während des ganzen Monats habe sich eine Erholung bemerkbar gemacht.

Auf den australischen Auktionen blieben die Preise sehr fest. In Sydney kamen 45 000 Ballen und in Melbourne 40 000 Ballen unter den Hammer. Japan und der Ostblock traten hier als Käufer auf und dies bewirkte, daß die Preise fest tendierten. Auf den übrigen Wollmärkten herrschte, wenn auch bei festen Preisen, eine ruhige Geschäftslage vor.

Wie der britische Exportverband für Wolltextilien dieser Tage bekanntgab, erhöhte sich der Handel der britischen Wollindustrie mit den EFTA-Ländern im ersten Quartal 1963, gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, um nahezu 14%. Aus den soeben veröffentlichten Statistiken ist ersichtlich, daß die Gesamtausfuhr dieses Industriezweiges im ersten Quartal um 41 Millionen Pfund Sterling anstieg, was eine wertmäßige Erhöhung um 8% und eine mengenmäßige Steigerung um 13% bedeutet. Der Export an Wollstoffen nach den EFTA-Ländern erhöhte sich während dieses Zeitraumes um 12% und erreichte damit den stärksten mengenmäßigen Anstieg seit der Gründung der EFTA. Was die Ausfuhr von Kammzügen betrifft, die mit einer 35prozentigen Steigerung einen neuen Höchststand erreichte, so erklärte der Exportverband, das interessanteste Merkmal sei in diesem Zusammenhang der plötzliche Anstieg von Lieferungen an die EWG-Länder. Der britische Wolltextilhandel mit Frankreich, Belgien und den Niederlanden habe sich, so wird ausgeführt, gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt, wobei die Lieferungen nach Italien sogar um 75% zunahmen.

In den ersten sechs Tagen des Juni wurden in Brisbane vier Auktionen durchgeführt, an denen 18 000, 19 275, 17 000 und 15 224 Ballen angeboten wurden, die fast vollständig abgesetzt werden konnten, bei festen Preisen.

Bei der am 7. Juni durchgeführten Versteigerung in Paderborn wurden 4400 Zentner Schweißwolle aufgefahren, die bei lebhaftem Wettbewerb fast vollständig an den Mann gebracht wurden. Hier konnten folgende Preise erzielt werden: Merino DM 3,40 bis 3,60, Schwarzkopfwolle DM 3,40 bis 4,—, Milchschaf-, Budjadinger- und Eiderwollen DM 4,— bis 4,24 je Kilo in Schweiß, was einem Aquivalent von DM 6,60 bis 8,60 reingewaschen entspricht.

*

Der Seidenmarkt in Yokohama schwankte in letzter Zeit durch Außenseiter-Spekulationen. Die Geschäftstätigkeit war aber flau und die Loco-Presie lagen niedriger als die Terminnotierungen. Die Bestände stiegen an, da das Exportgeschäft praktisch lahm liegt und die Weber von der Hand in den Mund leben. Umfangreiche Regenfälle und Kältewellen haben in den vergangenen Wochen die Frühjahrs-Kokonernte beeinträchtigt, was sich besonders auf die Qualität auswirken dürfte.

	Kurse 21. 5. 1963	20. 6. 1963
Wolle		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	125.—	127.—
Crossbreds 58" ∅	103.—	103.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	90.—	93.—
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	116,5	117,3—117,5
Seide		
New York, in Dollar je lb	7,64—8,20	7,32—8,40
Mailand, in Lire je kg	11700—12200	11750—12000
Yokohama, in Yen je kg	6150.—	6660.—

Mode

Eidophor im Dienste der Frühlingsmode 1964

Einmal mehr hat die Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie den Textilfachleuten eine Frühlingsmodeschau präsentiert, die einen besondern Aspekt ausstrahlte. Im Kursaal in Bern defilierten auf dem etwa zwei Meter höher und tiefer verstellbaren Podium die Mannequins mit den für das Jahr 1964 kreierten Schöpfungen der schweizerischen Baumwoll- und Stickereibranche. Während auf dem hoch gestellten Podium die Kreationen im Scheinwerferlicht, fachmännisch von Dr. Bruno Meyer kommentiert, graziös vorgeführt wurden, schritten abwechselnd einzelne Mannequins, die spezielle Gewebe bzw. Roben vorführten, in die auf dem Podium aufgebaute Eidophorkabine (inzwischen senkte sich das Podium etwa zwei Meter) und auf der nun sichtbaren 22 m² großen Leinwand konnte der Zuschauer die Gewebe- bzw. Stickereistrukturen und den Schnitt der Modelle entsprechend vergrößert in farbiger Ausstrahlung bewundern.

Ergänzend erläuterten Gewebedisponenten, Stickerei- und Druckentwerfer anhand von Zeichnungen und farbigen Geweben auf dem Eidophor-Schirm aus einem etwa 100 Meter entfernten Raum die technischen Zusammenhänge der betreffenden Textilerzeugnisse. Diese Erklärungen, verbunden mit den mehrmaligen Vergrößerungen der Gewebe- und Stickereikreationen durch den von der CIBA-Aktiengesellschaft in Basel zur Verfügung gestellten Eidophor, waren eine Demonstration, die ihresgleichen sucht.

Einführend äußerte sich Direktor H. H. Zweifel von der CIBA Aktiengesellschaft in Basel u. a. wie folgt:

«Im Hinblick auf die Expo 64 haben initiative Organisatoren sich die Aufgabe gestellt, im Sektor L'Art de Vivre/Joie de Vivre für die von Herrn Dr. Bruno Meyer betreute Gruppe Vêtements et Parures eine originelle Lösung zu finden. Das Graphiker-Ehepaar Rolf Rappaz, Basel, entwirft hierfür einen Kuppelbau — das Moderama.

Das Moderama soll den Wunsch erfüllen, die modeschöpfenden Industrien der Schweiz, ihre heutigen Leistungen und die Kreationen von morgen in einem speziell würdigen und neuartigen Rahmen zu zeigen. Spontan erklärt sich die CIBA bereit, das Eidophor-Team für die ganze Dauer der Expo 64 dem Moderama zur Verfügung zu stellen. Wir wollten mit diesem Entgegenkommen die Verbundenheit mit den unsere Farbstoffe verbrauchenden Industrien zum Ausdruck bringen. Es entspricht der Tatsache, daß der Eidophor vorwiegend auf medizinischem und naturwissenschaftlichem Gebiet eingesetzt wird. Es wurde deshalb mit der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie vor Jahresfrist vereinbart, ihre diesjährige Modeschau mit dem Eidophor zu kombinieren, um vor einem kritischen Publikum eine Art Generalprobe für das geplante Moderama an der Expo 64 anzusetzen. Absichtlich fiel für diese Darbietung die Wahl auf den Kursaal Bern: seine Architektur imitiert etwa den Kuppelbau des Moderama.

Mannigfaltige Gründe haben veranlaßt, das Moderama-Projekt gänzlich zu verlassen. Dennoch haben Herr Dr. Bruno Meyer und wir beschlossen, diese Modeschau mit Eidophor zu verwirklichen.»

Um es vorwegzunehmen, die Darbietung war nicht nur ein Genuß, sie war dank dem Eidophor (es war die 100. Eidophor-Uebertragung) eine textile Lehrstunde im besten Sinne des Wortes.

Das Defilee selbst zeigte das modische Schaffen der Baumwoll- und Stickereiindustrie im Hinblick auf die Saison 1964. Die Publizitätsstelle orientierte die Fachwelt in folgendem Sinne:

Der Baumwollsommer 1964 bringt keine Umwälzungen, aber dafür eine um so größere Fülle von Farbkombinationen und Dessins, die von besonderer Bedeutung sind, nachdem die Tendenz in Couture und Konfektion weiterhin auf eine schlichte Linie zielt. Die Palette zeichnet sich durch raffinierte Kolorite und Farbkombinationen aus; sie verlangt leuchtende und doch unaufdringliche Farben und intensivere Pastelltöne, Hellgelb, Citron, Gold, Pistache, Ecru, Graubeige, Tabac, Bleu und Vert in allen Schattierungen, Teerosenrosa, Orange, blautöniges Rot sind die besonders oft vorkommenden Farben des reichhaltigen Spektrums. Für Blusen, Kinderkleider und Wäsche werden feinfädige, leichte Stoffe bevorzugt. Die Kleiderstoffe weisen oft leinenartigen Charakter auf. Ajour- und Plumetis-Effekte wechseln mit Satinstreifen oder in sich selbst gemusterten, sehr leichten Strukturgeweben. Neu ist ein weiches, mit stabilem Kräuselgarn gemischtes Gewebe. Interessante Bindungen weisen die porösen Gewebe aus Schlingenzwirn auf. Verschiedene Crêpe-Arten spielen in jugendfrischen Farben. Der weich fließende Shantung gibt sich sommerlich-pastellzart oder herbstlich in gedeckten Farben. Die buntgewebten Stoffe sind durch Karos, Streifen und frische Farben gekennzeichnet. Einfarbige Einzelstreifen, Multicolors, schwarzweiße oder original-schottisch gefärbte Karos, Verbindungen von farblich ausgewogenen Karo- und Streifenstoffen finden für den sportlichen Sommerdress Verwendung. Teenagers greifen zu fröhlichen Jacquardgeweben mit quer- oder längsgewebten Streifen. Farbige Satinstreifen auf Vichygrund, kleine schlichte Musterungen, Multicolorstreifen auf Flammenmaterialien und etwas festere Leinenimitate betonen die Jugendlichkeit des Sommerkleides. Die Druckkollektionen überraschen durch Vielfalt und Großzügigkeit der verschwenderischen Farben und Dessins, die für die Jugend ausgefallen, für das frauliche Genre großrapportig oder lebhaft-verspielt, vornehmklassisch oder ruhig-kleinmotivisch sind. Gedämpftes Farbenspiel, stilisierte große Blumensujets, viele abstrakte